



Strategiebuch

2020

Zeitliches Vorgehen „Strategische Ziele 2020“

- Versand aktueller strategischer Ziele 18.01.2019
- Vorschläge strategischer Ziele der Amts- und Stabsstellenleitungen 06.02.2019
- Abstimmung mit den Amts- und Stabsstellenleitungen 21.02.2019
- Finalisierung des Entwurfs innerhalb der Verwaltung (Führungskräfte-Workshop) 05.04.2019
- Beratung der Strategischen Ziele mit Vertretern des Kreistags 02.05.2019
- Budgetabschätzung 2020 der Fachämter Juni 2019
- Budgeterfassung 2020 durch die Fachämter bis 12.07.2019
- Strategische Ziele 2020 einschließlich Entwicklung 2019
Beratung in den jeweiligen Ausschüssen Sep./Okt. 2019
- Entwurf Haushaltsplan 2020 (Einbringung KT) 22.10.2019
- Verabschiedung Haushaltsplan 2020 (KT) 17.12.2019

Rhein-Neckar-Kreis – Mit Verantwortung in die Zukunft

Leitsätze

Der Rhein-Neckar-Kreis versteht sich als moderner, effizienter Dienstleister mit dem Ziel, sich in der Metropolregion Rhein-Neckar als attraktiver, sozialer, weltoffener und zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsraum aufzustellen.

- Durch eine effiziente und nachhaltige Haushaltswirtschaft des Rhein-Neckar-Kreises wird die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kreises, seiner Gesellschaften und der kreisangehörigen Gemeinden erhalten und damit die Grundlage für die Umsetzung der gesteckten Ziele geschaffen.
- Der Rhein-Neckar-Kreis ist sich seiner sozialen Verantwortung bewusst und wird dieser gerecht.
- Für Kinder und Jugendliche werden strukturelle Bedingungen geschaffen, welche die Entwicklung und das Aufwachsen in allen Lebenslagen bestmöglich unterstützen.
- Eine der Grundlagen hierfür, sowie für die Zukunftsfähigkeit des Kreises, ist die weitere Stärkung unserer attraktiven und bedarfsgerechten Bildungslandschaft.
- Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein hohes Gut, das durch Präventionsmaßnahmen und eine hochwertige medizinische Versorgung erhalten werden soll.
- Durch aktiven Klimaschutz und ökologische Maßnahmen sorgt der Rhein-Neckar-Kreis dafür, unsere Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen zu erhalten und zu verbessern.
- Der Mobilitätswandel wird aktiv begleitet und gestaltet. Insbesondere wirkt der Rhein-Neckar-Kreis darauf hin, dass wichtige Verkehrsinfrastruktur erhalten wird, Mobilitätsangebote verbessert und neue zukunftsfähige Mobilitätsangebote geschaffen werden.
- Effektive Wirtschaftsförderung trägt dazu bei, den Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar-Kreis zu vernetzen und zu stärken.
- Die Digitalisierung wird als Chance erkannt, um Mehrwerte für den Kreis und seine Einwohnerinnen und Einwohner nutzbringend und verantwortungsvoll zu generieren.

Derzeitige **Themenkomplexe** der RNK-Strategie:

- Nachhaltige Finanzwirtschaft
- Jugend
- Soziales
- Bildung
- Gesundheit
- Klima- und Umweltschutz
- Mobilität
- Wirtschaftsförderung und Europa
- Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Sicherstellung der Aufgabenerfüllung
- Digitalisierung

Themenkomplex Nachhaltige Finanzwirtschaft

H1: Kämmereiamt

Handlungsfeld

H1: Allgemeine Finanzwirtschaft

Ziele

Z1: Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Rhein-Neckar-Kreises und der kreisangehörigen Gemeinden

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1: Begrenzung der Verschuldung des Kernhaushalts und des Eigenbetriebs Bau, Vermögen und Informationstechnik (EBVIT) bis Ende 2026 auf 70 Mio. € durch Erwirtschaftung von angemessenen Eigenmitteln zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen

V1.2: Begrenzung des Kreisumlageaufkommens auf das erforderliche Maß unter Beachtung der Leistungsfähigkeit der Kommunen

V1.3: Vorlage ausgeglichener Haushalte unter Berücksichtigung der Vorjahre um Basiskapital zu erhalten

Ressourcenverbrauch

R1: Bereitstellung von Mitteln im Ergebnis- und Finanzhaushalt zur Umsetzung der Maßnahmen

Nutzen

N1: Geringere Zinsbelastung für die Ergebnishaushalte, Entlastung künftiger Generationen, Sicherung der Liquidität

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1: Absolute Verschuldung (in Mio. €) (bis 2026 Begrenzung auf 70 Mio. €)	85,6	76,7	75,0	70,2
K1.1.2: Anteil Eigenfinanzierung (in %)	78,9	82,8	79,1	78,4
K1.2: Kreisumlageaufkommen (in Mio. €)	254,6	254,6	258,5	272,8
K1.3: Ordentliches Ergebnis (in Mio. €)	3,6	45,9	9,1	0,9

Handlungsfeld

H1: Soziale Agenda

Ziele

- Z1.1: Der Rhein-Neckar-Kreis bietet in gemeinsamer Verantwortung mit seinen Kommunen bestmögliche Lebens- und Aufwuchsbedingungen für junge Menschen.
- Z1.2: Eltern erhalten bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit die erforderliche Unterstützung.
- Z1.3: Menschen, die von hochbelastenden Ereignissen betroffen sind, haben eine Anlaufstelle.

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V1.1.1: Durchführung eines Jahresforums im Rahmen der Weinheimer Initiative zum Thema: Junges Leben im Kreis – gelungenes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung des Landkreises und seiner Kommunen.
- V1.1.2: Schaffung eines Teams bestehend aus 3 Personen „Jugend Task Force“ unter Beteiligung von Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis und Agentur für Arbeit Heidelberg. Zeitrahmen zunächst 3 Jahre.
- V1.2.1: Förderung von besonderen Betreuungsformen für Einzelfälle, bei denen dies zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erforderlich ist. Zeitrahmen zunächst 3 Jahre.
- V1.2.2: Etablierung eines Lotsen, der Eltern dabei unterstützt, passende Kinderbetreuungsangebote zu finden, um sich schnellst möglich ins Erwerbsleben integrieren zu können.
- V1.3: Schaffung eines professionellen, niederschweligen psychosozialen Informations- und Beratungsangebotes für Menschen, die von hochbelastenden Ereignissen (z.B.: körperliche Gewalt, Wohnungseinbruch, Suizid einer nahestehenden Person) betroffen sind.

Ressourcenverbrauch

- R1: 500 T€ jährlich konsumtiv (unverändert ggü. Vorjahr)
 - R1.1.2: Personalbedarf 1,0 STA (Projektstelle Dezernat II)
 - R1.2.2: Personalbedarf 1,0 STA (Projektstelle Jugendamt)

Nutzen

N1: Die Vorhaben tragen dazu bei, Menschen in besonderen Lebenslagen eine ihren Bedarfen entsprechende Infrastruktur bieten zu können. Mit präventiven Angeboten werden Betroffene frühzeitig und niederschwellig unterstützt. Die Inanspruchnahme von Sozialleistungen nach den Sozialgesetzbüchern kann verringert bzw. vermieden werden. Die soziale Agenda nimmt junge Menschen von 0 bis 30 Jahren insbesondere aus schwierigen Lebensverhältnissen, Eltern ohne Erwerbstätigkeit und Menschen, die von hochbelastenden Ereignissen betroffen sind, in den Blick.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1: Durchführung der Veranstaltung im April 2020				100%
K1.1.2: Einstellung von 1 Mitarbeitenden				100%
K1.2.1.1: Erstellung einer Förderrichtlinie				100%
K1.2.1.2: Gewährung von Leistungen in Einzelfällen				50
K1.2.2: Einstellung eines Lotsen				100%
K1.3: Umsetzungsstand des Projektes			50%	100%

H2: Stabsstelle Sozialplanung und Vertragswesen

Handlungsfeld

H2: Sozialplanung für den Rhein-Neckar-Kreis

Ziele

- Z2.1: Die Angebote für Kinder und Jugendliche im Rhein-Neckar-Kreis sind bedarfsgerecht konzipiert, aufeinander abgestimmt und berücksichtigen die Wünsche und Interessen der Kinder und Jugendlichen.
- Z2.2: Die Angebote und Versorgungsstrukturen für Seniorinnen und Senioren im Rhein-Neckar-Kreis sind bedarfsgerecht konzipiert, aufeinander abgestimmt und berücksichtigen die Wünsche und Interessen der Seniorinnen und Senioren.
- Z2.3: Die Angebote für Menschen mit Behinderung im Rhein-Neckar-Kreis sind bedarfsgerecht konzipiert, aufeinander abgestimmt und berücksichtigen die Wünsche und Interessen der Menschen mit Behinderung.

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V2.1: Ausbau des Angebotes an Inobhutnahmeplätzen für Kinder und Jugendliche, die kurzfristig und vorübergehend auf eine Unterbringung im Rahmen der Inobhutnahme angewiesen sind (bis 2020)
- V2.2: Erstellung einer Kreissenioresenplanung für den Rhein-Neckar-Kreis (bis 2021)
- V2.3.1: Errichtung therapeutischer Wohngruppen (inkl. Anschlusslösungen) mit insgesamt 48 Plätzen für Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten an zwei Standorten im Rhein-Neckar-Kreis (bis 2021)
- V2.3.2: Errichtung gemeindeintegrierter stationärer Wohngruppen mit insgesamt 48 Plätzen für Menschen mit geistiger Behinderung an zwei Standorten im Rhein-Neckar-Kreis (bis 2020)
- V2.3.3: Ausbau des Angebotes an Kurzzeitbetreuungsplätzen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (bis 2020)
- V2.3.4: Errichtung stationärer Wohngruppen mit insgesamt 38 Plätzen für Kinder und Jugendliche mit einer wesentlich geistigen Behinderung an zwei Standorten im Rhein-Neckar-Kreis (bis 2021)
- V2.3.5: Errichtung binnendifferenzierter Einrichtungen mit insgesamt 84 Plätzen für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung an drei Standorten im Rhein-Neckar-Kreis (bis 2021)

Ressourcenverbrauch

- R2.1: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich
- R2.2: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich
- R2.3: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

Nutzen

- N2.1: Bedarfsgerechte Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Inobhutnahme; Sicherstellung einer ausreichenden und kurzfristig belegbaren Platzkapazität; Gewährleistung des Kinderschutzauftrags
- N2.2: Optimierung der Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren im Rhein-Neckar-Kreis; Ermöglichung eines langfristigen Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit im Alter; Ermöglichung der Inanspruchnahme von niedrigschwelligen und präventiven Angeboten; Vermeidung von Aufnahmen in Pflegeeinrichtungen

- N2.3.1: Bedarfsgerechte, inklusive und wohnortnahe Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten im Rhein-Neckar-Kreis; Vermeidung einer Aufnahme in einer Großeinrichtung der Behindertenhilfe außerhalb des Rhein-Neckar-Kreises; Erhalt des sozialen Umfeldes und Ermöglichung der Anbindung an die Familie
- N2.3.2: Bedarfsgerechte, inklusive und wohnortnahe Betreuung von erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung, die nicht mehr im Haushalt ihrer Eltern bzw. Angehörigen betreut werden können; Erhalt der sozialen Kontakte durch Verbleib in der bisherigen Tagesstruktur und Anbindung an die Familie
- N2.3.3: Entlastung für Eltern, Familie und Angehörige, die Menschen mit geistiger Behinderung zu Hause betreuen, in Krisen- und Ferienzeiten; Sicherstellung eines langfristigen Verbleibs von Menschen mit Behinderung im Haushalt der Familie
- N2.3.4: Bedarfsgerechte, inklusive und wohnortnahe Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer wesentlich geistigen Behinderung, deren Bedarf nicht mehr im Elternhaus gedeckt werden kann; Erhalt des Schulbesuchs im Rhein-Neckar-Kreis; Vermeidung einer Aufnahme in einer Einrichtung außerhalb des Rhein-Neckar-Kreises und einem hiermit verbundenen Schulwechsel
- N2.3.5: Optimierung der stationären Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit Behinderung, insbesondere der wachsenden Zahl von älteren pflegebedürftigen Menschen mit Behinderung; Erschließung der Leistungen der Pflegeversicherung für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1: Anzahl der neu errichteten Plätze			14	17
K2.2.1: Umsetzungsstand der Erstellung der Kreissenorenplanung			75%	90%
K2.2.2: Vorlage eines Sachstandsberichtes			1	1
K2.3.1.1: Umsetzungsstand der Bauvorhaben			50%	75%
K2.3.1.2: Anzahl der neu errichteten Plätze			24	24
K2.3.2.1: Umsetzungsstand der Bauvorhaben	50%	50%	50%	100%
K2.3.2.2: Anzahl der neu errichteten Plätze				53
K2.3.3: Anzahl der vorhandenen Plätze			11	25
K2.3.4.1: Umsetzungsstand der Bauvorhaben	10%	10%	25%	50%
K2.3.4.2: Anzahl der neu errichteten Plätze				20
K2.3.5.1: Umsetzungsstand der Bauvorhaben			75%	75%
K2.3.5.2: Anzahl der neu errichteten Plätze			60	60

Handlungsfeld

H1: Kindertagesbetreuung

Ziele

Z1.1: Qualifizierung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen bzw. von Kindertagespflegepersonen zum Umgang mit den besonderen Bedarfen von Kindern mit Fluchterfahrung und Traumata sowie zum Umgang mit Kindern psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern im pädagogischen Alltag

Z1.2: Verbesserung pädagogischer und struktureller Qualität der Kindertagespflege

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1.1: Weiterentwicklung des Fortbildungskatalogs um spezielle Fragestellungen, die sich aus der Integration von Flüchtlingskindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergeben (bis 2020)

V1.1.2: Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern werden orientiert an ihren besonderen Bedürfnissen im Alltag der Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege gezielt begleitet (bis 2022)

V1.2.1: Einführung eines Qualifizierungshandbuches Kindertagespflege mit 300 Unterrichtseinheiten (bis 2022)

V1.2.2: Entwicklung von Vertretungsmodellen zur Verbesserung der Tätigkeitsbedingungen in der Kindertagespflege (bis 2022)

V1.2.3: Quantitativer und qualitativer Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder mit Behinderungen in Kindertagespflege durch spezielle Fortbildungen sowie der Finanzierung von Betreuungsplätzen (bis 2022)

Ressourcenverbrauch

R1.1: 15 T€ jährlich für ca. 34 Fortbildungen (unverändert ggü. Vorjahr)

R1.2: 44 T€ Eigenmittel jährlich / Personalbedarf: 1,0 STA für eine Projekt-/Koordinierungsstelle (Personal- und Sachkosten insges. 194 T€, davon 150 T€ Mittel aus Bundesprogramm ProKindertagespflege)

Nutzen

N1.1.1: Kindertageseinrichtungen bzw. Kindertagespflegepersonen werden durch das Jugendamt bei der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung unterstützt.

N1.1.2: Im Rahmen des präventiven Kinderschutzes erhalten die Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen sowie Tagespflegepersonen einen Überblick über die Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kindern psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern im pädagogischen Alltag.

N1.2: Durch den Ausbau der Kindertagespflege wird dem steigenden Bedarf an qualifizierten Betreuungsplätzen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aller Eltern Rechnung getragen.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1: Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Kindertagespflegepersonen	30	34	30	34
K1.2.1: Anzahl der Kurse nach dem Qualifizierungshandbuch				3
K1.2.2: Anzahl der Vertretungsmodelle				2
K1.2.3: Anzahl der Plätze für Kinder mit Behinderung in Tagespflege				10

Handlungsfeld

H2: Übergang Schule / Beruf

Ziele

Z2: Unterstützung bei der Vermittlung benachteiligter Jugendlicher in Ausbildungsverhältnisse

Vorhaben / Projekte / Zeiträumen

V2.1: Weiterentwicklung der bestehenden Kooperation mit dem Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis und der Agentur für Arbeit, um besonderen Vermittlungshemmnissen von Jugendlichen abgestimmt und wirksam begegnen zu können (bis 2020)

V2.2: Intensivere Einbeziehung der Eltern von Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen im Übergang von Schule und Beruf bei den gemeinsamen Beratungsgesprächen der Jugendberufshilfe an den Berufsschulzentren mit der Agentur für Arbeit (bis 2020)

Ressourcenverbrauch

R2: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich (Umsetzung mit finanziertem Personal)

Nutzen

N2.1.1: Abgestimmte Strategien, Maßnahmen und Angebote von Jobcenter, Agentur für Arbeit und dem Jugendamt zur Vermeidung von Doppelstrukturen und zur Verbesserung der Wirksamkeit der Hilfen

N2.1.2: Anstieg der Vermittlungen benachteiligter junger Menschen in Ausbildungsverhältnisse

N2.2: Stärkere Einbeziehung der Erziehungsberechtigten bei Fragen der weiteren Berufswahl ihrer Kinder

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1.1: Anzahl der Konferenzen auf Arbeitsebene	4	4	4	4
K2.1.2: Anzahl der Vermittlungen benachteiligter Jugendlicher in ein Ausbildungsverhältnis	50	51	50	50
K2.1.3: Anzahl der Unterstützung junger Volljähriger sowie UMA in stationären Einrichtungen bei der Verselbständigung (Wohnungssuche, Sicherstellen des Lebensunterhalts)	50	70	50	50
K2.2: Anzahl der Einzelberatungen junger Menschen gemeinsam mit Eltern				20

Handlungsfeld

H1: SGB IX-Eingliederungshilfe / Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (§ 49 SGB IX)

Ziele

Z1: Förderung der Integration von Menschen mit wesentlichen Behinderungen am allgemeinen Arbeitsmarkt

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1: Durchführung einer jährlichen Netzwerkkonferenz unter Beteiligung von Leistungsträgern und Leistungserbringern und weiteren Experten zur Vernetzung der Aktivitäten zur Schaffung von Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Behinderungen (ab 2014)

V1.2: Unterstützung und Begleitung von übergangsfördernden Aktivitäten (z.B. Langzeitpraktika) der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (ab 2017)

V1.3: Auswertung des im Rahmen der regionalen Arbeitsmarktforschung zur Integration von Menschen mit wesentlichen Behinderungen entwickelten Wirkmodells (Teilmodell Werkstatt für behinderte Menschen) – Klärung von regionalen Handlungsbedarfen und Entwicklung von Maßnahme-Ideen in Kooperation mit den Netzwerkpartnern (bis 2020)

V1.4: Unterstützung der Zusammenarbeit der Ansprechpartner der Schulaufsichtsbehörde für die Berufswegeplanung, der Schulleitungen und der weiteren Beteiligten bei der Koordinierung von nachhaltigen Berufswegekonferenzen an Regelschulen für integrativ beschulte Schülerinnen und Schüler (ab 2020)

Ressourcenverbrauch

R1.1: 5 T€ jährlich (unverändert ggü. Vorjahr)

R1.2: 5 T€ jährlich (unverändert ggü. Vorjahr)

R1.3: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

R1.4: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

Nutzen

N1.1 -1.3: Verbesserung der Integrationschancen behinderter Menschen; Prozessoptimierung durch Strukturierung der Abläufe und verbindliche Absprachen der verantwortlichen Akteure zur Zusammenarbeit in den einzelnen Phasen des Integrationsprozesses

N1.4: Frühzeitige Planung und Abstimmung von übergangsfördernden Maßnahmen für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler. Sicherstellung einer kontinuierlichen Unterstützung bei der Gestaltung ihrer Zukunftswünsche. Planungssicherheit für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in Bezug auf die Perspektive einer Teilhabe am Arbeitsleben nach Abschluss der Regelschule

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1: Anzahl der jährlich durchgeführten Netzwerkkonferenzen	1	0	1	1
K1.2: Anzahl der jährlich durchgeführten Langzeitpraktika	30	58	30	30
K1.3: Anzahl der durchgeführten Workshops			2	1
K1.4: Anzahl der jährlich durchgeführten Berufswegekonferenzen für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler				20

Themenkomplex Bildung

H1: Amt für Schulen, Kultur und Sport / EBVIT

Handlungsfeld

H1: Schulen in der Trägerschaft des Rhein-Neckar-Kreises

Ziele

- Z1.1: Zukunftssicherung der beruflichen Schulen durch Profilierung zu Kompetenzzentren zur weiteren Verbesserung der Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung bei gleichzeitiger Optimierung des Ressourceneinsatzes
- Z1.2: Dauerhafte Substanzerhaltung und Verbesserung der Schulgebäude des Kreises
- Z1.3: Stärkung der Regionalen Schulentwicklung sowie des Übergangs Schule-Beruf durch die stetige Weiterentwicklung einer zielgruppenorientierten Bildung sowie den verbesserten Ausbau der Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler durch individuelle Förderung

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V1.1.1: Weitere Intensivierung und Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium KA, dem Staatlichen Schulamt Mannheim, den Nachbarstadtkreisen Mannheim und Heidelberg sowie weiterer Berührter¹, um den Anforderungen der Regionalen Schulentwicklung gerecht zu werden
- V1.1.2: Optimierung der technischen Ausstattung (IT-Ausstattung siehe Digitalisierung) und der schulischen Standards im Hinblick auf die sich verändernde Schul- und Bildungslandschaft, die gestiegenen Anforderungen aus Industrie und Wirtschaft sowie die Sicherung der ländlichen Schulstandorte
- V1.2: Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen, verbunden mit einem jährlichen Bericht durch den Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik (EBVIT)
- V1.3: Umsetzung des Konzeptes zum Aufbau einer zentralen Bildungskontaktstelle (in organisatorischer und digitaler Form) für die Weiterentwicklung der schulischen Bildungslandschaft (BiKom Rhein-Neckar-Kreis) bis 2022 durch:
 - V1.3.1: Netzwerkausbau (interne und externe Bildungsträger)
 - V1.3.2: Teilnahme an Schulversuchen/ Nutzung von Fördertöpfen
 - V1.3.3: Ausbau/Weiterentwicklung des Bereichs „Digitale Bildung“

Ressourcenverbrauch

- R1.1: Ausstattung lfd. Beschaffung konsumtiv 1,3 Mio. € (ggü. Vorjahr: -0,2 Mio. €) und investiv 1,3 Mio. € (ggü. Vorjahr: -0,2 Mio. €, saldiert mit Einzahlungen)
- R1.2: Aufwendungen für die dauerhafte Substanzerhaltung in Höhe von 3,0 Mio. € (Wirtschaftsplan EBVIT, vgl. Kennzahl 1.2) (unverändert ggü. Vorjahr)
- R.1.3: Kosten für die Umsetzung des Konzeptes 2020: rd. 0,02 Mio. €

Nutzen

- N1: Voraussetzungen schaffen für eine innovative, kooperative und bedarfsgerechte Bildungslandschaft im Rhein-Neckar-Kreis

¹ Weitere Berührte sind z. B. weitere Landkreise (NOK, Kreis Bergstraße, Karlsruhe, Heilbronn usw.), weitere Schulträger im Rhein-Neckar-Kreis (Städte und Gemeinden, Privatschulen usw.) sowie Interessenvertreter der Industrie (IHK, HWK usw.)

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1: Anzahl der Veranstaltungen mit vorausgehender Abstimmung (RNK, Heidelberg und Mannheim) im Rahmen der Regionalkonferenz Rhein-Neckar-Odenwald	2		3	4
K1.1.2.1:Ausstattung lfd. Beschaffung konsumtiv (in Mio. €)	1,4		1,5	1,3
K1.1.2.2:Ausstattung lfd. Beschaffung investiv (in Mio. €)	0,8		1,5	1,3
K1.2: Dauerhafte Substanzerhaltung der Schulen des Kreises (in Mio. €)	3,0		3,0	3,0
K1.3: Konzepterstellung sowie Planung/Durchführung erster Maßnahmen im Bereich Übergang Schule-Beruf ²			100%	30%

² K1.3: Planwert 2019 bezieht sich auf die Erstellung des Konzeptes / Planwert in 2020 auf dessen Umsetzung

Handlungsfeld

H1: Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung des Rhein-Neckar-Kreises

Ziele

Z1.1: Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung

Z1.2: Altersgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung, insbesondere durch wohnortnahe Rehabilitation für geriatrische Patienten nach akuter Erkrankung - Rehabilitation vor Pflege

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1: Betrieb von 4 Akutkliniken in Eberbach, Sinsheim, Schwetzingen und Weinheim einschl. ambulanter Notfallbehandlung und ärztlicher Besetzung von 5 Notarzteinsatzfahrzeugen

V1.2: Erhaltung der GRN-Kliniken für geriatrische Rehabilitation in Sinsheim, Schwetzingen und Weinheim sowie Aufbau der ambulanten geriatrischen Rehabilitation vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung

Ressourcenverbrauch

R1: Ansatz im Haushaltsjahr 2020: 7,4, Mio. € (Verlustausgleich GRN 2019: 6,5 Mio. €; Betriebszuschuss 2020: 0,4 Mio. €, Zuweisung GRN Betreuungszentrum Sinsheim, Sanierung Heimgebäude II 0,5 Mio.€ (ggü. Vorjahr +2,0 Mio. €), investive Förderung von 4,1 Mio. € (ggü. Vorjahr +0,9 Mio. €)

Nutzen

N1: Vorhaltung der medizinischen Versorgung rund um die Uhr, Sicherstellung der Eigenständigkeit und Wiedergewinnung der Selbstständigkeit der Patientinnen und Patienten, Rückführung in die häusliche Umgebung nach akuter Erkrankung und Vermeidung stationärer Pflege

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1: stationäre Patienten jährlich	41.500	40.400	41.800	41.500
K1.1.2: ambulante Behandlungen einschließlich Notfälle jährlich	55.500	54.800	55.500	55.500
K1.2.1: Durchführung stationärer Rehabilitation bei mehr als Patienten jährlich	1.800	1.700	1.750	1.750
K1.2.2: Entlassung der Patienten in die gewohnte häusliche Umgebung	84%	84%	84%	84%

Handlungsfeld

H2: Gesundheit in allen Lebenslagen

Ziele

- Z2:
- als Kind gesund und gebildet
 - als Erwachsener lange gesund im Arbeitsprozess
 - als älterer Mensch lange und gesund in den „eigenen vier Wänden“

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2: Fortführung der kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) als Instrument der lokalen Gesundheitsplanung und -förderung als Teil der Gesundheitsstrategie BW ohne zeitliche Begrenzung. Nach Übernahme der operativen Verantwortung für die Geschäftsstelle der KGK durch den Rhein-Neckar-Kreis und Neukonzeptionierung mit u. a. nachfolgenden aktiven Arbeitsgruppen:

Alter und Gesundheit:

- Medizinische Unterstützungsmöglichkeiten bei der Hilfe vor Pflegebedürftigkeit
- Seniorenzahngesundheit

Gesunde Familie und besondere Lebenslagen:

- Bekämpfung der Tigermücke
- Medizinische Versorgung im ländlichen Raum
- Zugang zum Gesundheitssystem für Menschen mit Behinderung
- Kinder- und Behindertenzahngesundheit
- Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder von psychisch und suchtkranken Eltern
- Diabetesprävention
- Impfen im Kindesalter

Der Zeitrahmen aller Tätigkeiten wird überwiegend bei vier Jahren (2019 - 2022) liegen.

Ressourcenverbrauch

R2: 80 T€ jährlich (wie im Vorjahr, Finanzierung erfolgt über Landesmittel)

Nutzen

N2: Gesundheit und Bildung als Tragsäulen des Wohlergehens für Bürgerinnen und Bürger, Kreis und Land, Verbesserung der Lebensqualität, Entlastung der sozialen Sicherungssysteme, Optimierung des Ressourceneinsatzes. Durch das Gesetz zur Stärkung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit und der Vernetzung aller Beteiligten des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg vom 17.12.2015 wurde die KGK für die Landkreise zur weisungsfreien Pflichtaufgabe mit erheblichen Gestaltungsspielräumen für den Kreis.

Kennzahlen³	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1: Anzahl aktiver Arbeitsgruppen				5
K2.2: Anzahl erreichter Ziele der Arbeitsgruppen				5
K2.3: Kommunale Gesundheitskonferenz abgehalten				1

³ Neukonzeptionierung der Kennzahlen ab 01.01.2019. Diese fand erst nach der Haushaltsplanung 2019 statt, so dass die Planwerte erst ab 2020 berücksichtigt werden können. Vom Fachamt werden für 2019 die gleichen Werte angestrebt.

Themenkomplex Klima- und Umweltschutz

H1: Geschäftsstelle Klimaschutz beim EBVIT

Handlungsfeld

H1: Energetische und bauliche Optimierung der kommunalen und privaten Liegenschaften einschließlich regenerativer Energieerzeugung und intelligentem Nutzerverhalten

Ziele

Z1: Verringerung von klimaschädlichen Emissionen, insbesondere CO₂ Ausstoß im Rhein-Neckar-Kreis und Realisierung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der kreiseigenen Liegenschaften

Vorhaben / Projekte / Zeiträumen

V1.1: Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes

V1.2: Umsetzung Klimaschutzleitlinien (laufender Prozess 2015 ff.)

Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz (E):

- Aufbau automatisiertes Energiemonitoring (E-1)
- Installation von Blockheizkraftwerken, PV-Anlagen, Pelletheizungen und Wärmepumpen (E-7 und E-9)
- Energetische Ertüchtigung an Gebäuden im Rahmen von Bau und Erhaltung (Liegenschaften des Kreises und seiner Eigengesellschaften) (E-3 bis E-5)
 - Neubau Steinsbergschule (Passivhausstandard) (Maßnahme EPAP)
 - Hydraulischer Abgleich an Gebäuden (Maßnahme EPAP)
 - Sukzessiver Austausch der Beleuchtung auf LED (Maßnahme EPAP)

V1.3: Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept (laufender Prozess 2015 ff.)

V1.3.1: Fortschreibung der kreisweiten CO₂-Bilanz (laufender Prozess bis 2030) (Ü-2)

V1.3.2: European Energy Award (EEA)

- Teilnahme EEA: internes Re-Audit (zweijährig) (Ü-1)

V1.3.3: Fortschreibung Energiebericht

- Fortschreibung Energiebericht, Entwicklung eines jährlichen Energie-Kurzberichts (E-12)

V1.3.4: Nutzerverhalten (N)

- Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für klimafreundliches Handeln (N-1)
 - Schulung Azubis (Maßnahme aus EPAP)
 - Fortbildungsveranstaltung zum Thema Klimaschutz (Maßnahme aus EPAP)
- Ausbau der Mitarbeiterschulung (N-2)
- Infokonzept für Schulen (N-3)
 - Erstellung und Durchführung von Schulungskonzepten für Schulen und Verwaltung

V1.3.5: Entwicklung Leitlinie Beschaffung (B-1)

- Umsetzung bis 2020 gemeinsam mit Kommunen (Netzwerk Klimaschutzbeauftragte)

V1.3.6: Umsetzung der gesetzten Ziele aus der Kooperationsvereinbarung Kreis und Kommunen (laufender Prozess bis 2030) Netzwerktreffen / Veranstaltungen / Aktionen

- Netzwerktreffen Klimaschutzbeauftragte Kommunen
- Earth Hour
- Stadtradeln
- Beratung und Unterstützung der Kommunen bei Klimaschutzaktivitäten
- Weitere Veranstaltungen mit u.a. KliBA gGmbH und dem Verband Region Rhein-Neckar

V1.4: Umsetzung Controllingkonzept (laufender Prozess bis 2030)

- Regelmäßige Fortschreibung des Klimaschutzberichts

V1.5: Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung zum Klimaschutz mit den Kommunen des Rhein-Neckar-Kreises hinsichtlich der zeitnahen Umsetzung der Kommunalen Klimaschutzkonzepte

V1.6: Bürgerberatung KliBA gGmbH

Ressourcenverbrauch

R1: 1,5 Mio. € (unverändert) im Ergebnishaushalt als Zuschuss an den Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik (EBVIT)

1,0 Mio. € (unverändert) für investive Maßnahmen des EBVIT und der Eigengesellschaften

Nutzen

N1: Beitrag zur Energiewende verbunden mit einer Reduzierung der Energieverbräuche und Energiekosten

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1: Fortschreibung Klimaschutzkonzept			70%	100%
K1.2: CO ₂ Reduzierung Rhein-Neckar-Kreis eigener Bereich (um 4.500 t bis 2020; um 6.500 t bis 2030) [Soll/Ist] ⁴	100%	100%	100%	100%
K1.3.1: Fortschreibung der CO ₂ -Bilanz (Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes im Rhein-Neckar-Kreis) ⁵				
K1.3.2: Zielerreichung European Energy Award (nach eea-Bewertungsskala)		54,4%		58%
K1.3.3: Jährliche Fortschreibung Energiebericht	100%	100%	100%	100%
K1.3.4: Schulungen Nutzerverhalten	1	1	1	1
K1.3.5: Klimafreundliche Beschaffung: Erstellung und Umsetzung Konzept	60%	60%	65%	75%
K1.3.6: Netzwerktreffen / Veranstaltungen / Aktionen	4	4	4	4
K1.6: Anzahl der Beratungen ⁶		1.741		1.850

⁴ Die CO₂-Reduzierung kann erst in den Folgejahren ermittelt werden, wenn die betroffenen Datenquellen vorliegen und ausgewertet wurden: CO₂-Ausstoß des Konzern RNK gemäß Klimaschutzkonzept in 2010: 24.892 tCO₂-äq; in 2015: 20.539 tCO₂-äq; in 2016: 18.897 tCO₂-äq; in 2017: 18.343 tCO₂-äq (nur Liegenschaftsverbräuche des Konzerns Rhein-Neckar-Kreis)

⁵ Die CO₂-Reduzierung kann erst in den Folgejahren ermittelt werden, wenn die betroffenen Datenquellen vorliegen und ausgewertet wurden: www.klimaschutz-rnk.de (Stand 09.01.2019) in 2010: 4.981.508 tCO₂-äq., in 2011: 4.933.676 tCO₂-äq.; in 2012: 4.939.404 tCO₂-äq.; in 2013: 4.858.099 tCO₂-äq.; in 2014: 4.551.144 tCO₂-äq.; in 2015: 4.673.484 tCO₂-äq.(CO₂-Emissionen im Rhein-Neckar-Kreis)

⁶ Kennzahl K1.6 ab 2020. Für 2019 sind 1.800 Beratungen vorgesehen.

Themenkomplex Klima- und Umweltschutz

H2: AVR BioTerra GmbH & Co.KG /
AVR UmweltService GmbH/ AVR Kommunal GmbH

Handlungsfeld

H2: Abfallwirtschaft

Ziele

Z2.1: Optimierung der Abfallströme im Rahmen der verstärkten energetischen und stofflichen Nutzung

Z2.2: Phosphorrecycling aus den Klärschlämmen der Kläranlagen des Rhein-Neckar-Kreises

Z2.3: Einrichtung eines Gebrauchtwarenkaufhauses

Z2.4: Analyse einer Teil-Umstellung des AVR-Fuhrparks von LKW sowie PKW auf Erdgas/BioErdgas (CNG – Compressed-Natural-Gas), Elektro- bzw. sonstige umweltfreundliche Antriebe

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2.1: Verbesserung der Bioabfallqualität, damit die geplante landwirtschaftliche Nutzung des entstehenden Komposts gesichert ist. Zudem Erhöhung Bioabfallmengen, um die Anlage mit eigenen Bioabfallmengen des Rhein-Neckar-Kreises auszulasten

V2.2: Gründung einer Gesellschaft zur Bündelung der Klärschlammengen der Kläranlagenbetreiber des RNK / Durchführung von Bündelausschreibungen und Erstellung eines Konzepts „Phosphorrecycling im Rhein-Neckar-Kreis“

V2.3: Prüfung der Machbarkeit und Konzeption eines Gebrauchtwarenkaufhauses

Prüfung Machbarkeit/Konzeption 2019/2020

Umsetzung: 2021/2022

V2.4: Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit einer Teil-Umstellung des Fuhrparks auf Erdgas/BioErdgas (CNG), Elektro- bzw. sonstige umweltfreundliche Antriebe

Prüfung Machbarkeit/Konzeption: 2020

Ressourcenverbrauch

R2: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

Nutzen

N2.1: Erfüllung gesetzlicher Auflagen und umweltschonende Verwertung von Bioabfällen

N2.2: Langfristige Gewährleistung der Entsorgungssicherheit und Rückgewinnung von Rohstoffen

N2.3: Anreiz zur Vermeidung und Wiederverwendung von Abfällen

N2.4: Fuhrparkumstellung auf umweltfreundlichere Alternativen und damit Reduzierung von CO₂-, Schadstoff- und Feinstaubausstoß

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1.1: Anzahl der Biotonnen	105.500	106.659	109.000	115.000
K2.1.2: Biomüllmenge je Haushaltsjahr in Tonnen	49.000	48.670	49.000	50.000
K2.2: Bündelung der Klärschlämme, gemeinsame Ausschreibung, Konzepterstellung und Alternativprüfung	25%	30%	75%	90%
K2.3: Machbarkeitsprüfung und Konzeption eines Gebrauchtwarenkaufhauses			30%	100%
K2.4: Prüfung Machbarkeit/Konzeption und Handlungsempfehlung				100%

Handlungsfeld

H1: Nachhaltige Mobilität und Luftreinhaltung (Reduzierung von verkehrsbedingten Luftschadstoffemissionen)

Ziele

- Z1.1: Gewährleistung einer zukunftsfähigen Mobilität im Rhein-Neckar-Kreis
- Z1.2: Erhaltung und Verbesserung der Mobilitätsangebote im Rhein-Neckar-Kreis
- Z1.3: Koordinierung und Interessenvertretung bei Mobilitätsmaßnahmen mit Bezug zum Rhein-Neckar-Kreis
- Z1.4: Sicherstellung eines guten Zustandes der Kreisstraßen und der Radwege an Kreisstraßen
- Z1.5: Verstärkte Implementierung des Klimaschutzes im Rahmen der innerbetrieblichen Mobilität

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V1.1.1: Entwicklung einer zukunftsweisenden Mobilitätsstrategie für den Rhein-Neckar-Kreis (Masterplan „Nachhaltige Mobilität“) unter Einbeziehung aller Verkehrsträger mit besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz und den kommunalen Anforderungen zur Luftreinhaltung
- V1.1.2: Förderung von kommunalem und betrieblichem Mobilitätsmanagement durch die Implementierung von Beratungsangeboten und –netzwerken
- V1.2.1: Vernetzung mit der Region und Stärkung der SPNV-Anbindung sowie Erhaltung und Optimierung der vorhandenen ÖPNV-Bedienung im Kreis
- V1.2.2: Sicherstellung der Finanzierbarkeit des ÖPNV
 - V1.2.2.1: Förderung der Aufwendungen der Städte und Gemeinden für den laufenden Betrieb von Bussen und Stadt-/Straßenbahnen 2020
 - V1.2.2.2: Förderung von ÖPNV-Infrastrukturvorhaben (investiv bis 2023)
- V1.2.3: Koordinierung von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der barrierefreien Nutzung des ÖPNV
- V1.2.4: Vernetzung von verschiedenen Verkehrssystemen
- V1.2.5: Stärkung der Netzwerkarbeit, Kooperation mit externen Akteuren, interkommunale Kooperation als Schlüssel nutzen
- V1.2.6: Weiterentwicklung und Pflege der Internetplattform „Mobilität im Kreis“
- V1.2.7: Prüfung klimafreundlicher Antriebsformen für Busse (Elektro, Brennstoffzelle, Gas, Hybrid)
- V1.2.8: Verbesserung der Rahmenbedingungen für E-Mobilität (Bau von Ladestationen, Aktivierung der Anwender und Hersteller)
- V1.2.9: Erarbeitung und Initiierung konkreter Maßnahmen auf Grundlage der strategischen Mobilitätsplanung
- V1.2.10: Fortführung der Umsetzung von (förderfähigen) Maßnahmen basierend auf der Radwegenetzkonzeption, Weiterentwicklung des Zielnetzes im Dialog mit den Gemeinden und Mitwirkung bei der Schaffung von Radschnellwegeverbindungen

- V1.3.1: Implementierung eines regelmäßigen frühzeitigen Informationsaustauschs mit den relevanten Vorhabenträgern zu anstehenden Baumaßnahmen mit erheblichen Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur im Rhein-Neckar-Kreis und frühzeitige Unterrichtung der Stakeholder und der Öffentlichkeit über sich abzeichnende gravierende Verkehrsbeeinträchtigungen
- V1.3.2: Stärkung der Vertretung der Interessen des Rhein-Neckar-Kreises und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei Verkehrsprojekten Dritter
- V1.4.1: Erstellung und Umsetzung eines Sicherheits- und Deckenjahresprogramms Kreisstraßen
- V1.4.2: Erstellung und Umsetzung eines Sicherheits- und Deckenjahresprogramms Radwege an Kreisstraßen
- V1.5: Umsetzung Betriebliche Mobilität (aus Klimaschutzkonzept und EPAP)
- Reduzierung dienstliches Mobilitätsaufkommen (M-1)
 - Nutzung geeigneter Verkehrsmittel (M-2)
 - Optimierung Kfz-Einsatz (M-3)
 - Maßnahmen für Klimaschutz auf dem Arbeitsweg: Konzepte, Entwicklung von Kampagnen und sukzessive Umsetzung (M-4)
 - Gesamtkonzept zur Nutzung klimafreundlicher Antriebsformen für die betriebliche Mobilität im Konzern Rhein-Neckar-Kreis (M-5)
 - Einführung eines Job-Rad-Angebots

Ressourcenverbrauch

- R1.1/R1.3: 120 T€ Sachaufwand (unverändert ggü. Vorjahr)
- R1.2.1: rd. 235 T€ (+19 T€ ggü. Vorjahr) für den Betrieb der Regiobuslinie Mosbach (Neckarelz) – Sinsheim; rd. 336 T€ (neu) für die Einrichtung der Regiobuslinie Walldorf – Sinsheim; projektbezogener Investitionsaufwand in R1.2.2.2 enthalten
- R1.2.2.1: Förderbetrag Aufwandsdeckungsfehlbeträge 2020: 7.585 T€ (ggü. 2019: +503 T€)
- R1.2.2.2: Förderbetrag Investitionszuschüsse 2020 (saldiert): 2.108 T€ (ggü. 2019: -59 T€)
- R1.2.3: 20 T€ Sachaufwand (neu)
- R1.2.4: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich (-30 T€ ggü. Vorjahr)
- R1.2.5: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich
- R1.2.6: 10 T€ Sachaufwand für die Umstellung der erstellten Internetbeteiligungsplattform – NVP (unverändert ggü. Vorjahr)
- R1.2.7: 20 T€ Sachaufwand für 2020 (unverändert ggü. Vorjahr)
- R1.2.8: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich
- R1.2.9: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich (in R1.1/R1.3 enthalten)
- R1.2.10: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich
- R1.4.1: Erstellung erfolgt durch vorhandenes eigenes Personal. Für die Umsetzung des Sicherheits- und Deckenprogramms Kreisstraßen werden im Haushalt 2020 Mittel von 2.250 T€ (unverändert ggü. Vorjahr) benötigt.
- R1.4.2: Erstellung erfolgt durch vorhandenes eigenes Personal. Für das Substanzerhaltungskonzept für Radwege an Kreisstraßen sind 300 T€ (neu) erforderlich.
- R1.5: überwiegend bei Klimaschutzmitteln berücksichtigt (Themenkomplex Klima- und Umweltschutz); voraussichtlicher Aufwand für Versicherungskosten für das Job-Rad 5 T€ (neu)

Nutzen

- N1.1: Eine nachhaltige Mobilitätsstrategie ermöglicht eine ganzheitliche und integrierte Betrachtung sowie Entwicklung der Mobilität. Zielsetzung ist, die Erreichbarkeit entsprechend der Mobilitätsbedürfnisse im Rhein-Neckar-Kreis nach umweltfreundlichen, klimaschonenden und sozialverträglichen Kriterien zu gewährleisten und zu verbessern. Im Zuge der Mobilitätsstrategie können Lösungen und Maßnahmen für alle relevanten Mobilitätsthemen sowie Akteure gebündelt abgeleitet und entwickelt werden. Neben der stetigen Optimierung des Mobilitätsangebotes fördert der nachfrageorientierte Ansatz eine effiziente und nutzerbezogene Beeinflussung der Mobilität im Kreis.
- N1.2.1 - 1.2.7 und 1.2.9:
Die Stärkung des Umweltverbundes⁷ als nutzerfreundliche Alternative zum Individualverkehr fördert die Reduzierung von Verkehrsbelastungen hinsichtlich Klimaschutz und Luftreinhaltung im Landkreisgebiet und den angrenzenden Oberzentren. Ein leistungsfähiger ÖPNV steigert die Lebensqualität und die Attraktivität des Kreises als Wirtschaftsstandort.
- N1.2.8: Beitrag zur Stärkung der E-Mobilität als klima- und umweltfreundliche Zukunftstechnologie des motorisierten Individualverkehrs
- N1.2.10: Eine qualitative, sichere und durchgängige Fahrradinfrastruktur ist Grundlage für einen wachsenden Anteil an Fahrradnutzern im Alltags-, Berufs- und Freizeitverkehr. Das Pedelec (als E-Motor unterstütztes Fahrrad) erleichtert die Nutzung der Radinfrastruktur bei mittleren und größeren Distanzen sowie in Bereichen mit topographischen Steigungen für alle Nutzer- und Altersgruppen im Kreisgebiet. Das Fahrrad und das Pedelec als klima- und umweltfreundliche sowie gesundheitsfördernde Verkehrsmittel ermöglichen eine individuelle und flexible Mobilitätswahl der Nutzer und steigern so zusätzlich die Qualität des Umweltverbundes im Rhein-Neckar-Kreis.
- N1.3.1 - 1.3.2:
Die Verkehrsinfrastruktur und die Mobilität im Rhein-Neckar-Kreis können sowohl durch Baumaßnahmen wie auch durch Verkehrsprojekte einer Vielzahl verschiedenster Akteure beeinträchtigt werden. Durch die inhaltliche Bündelung und Vertretung der Interessen des Rhein-Neckar-Kreises sowie seiner kreiseigenen Kommunen und die frühzeitige Abstimmung und Koordinierung mit den relevanten Akteuren sollen nachteilige Auswirkungen durch Baumaßnahmen oder Verkehrsprojekte für die Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner vermieden bzw. zumindest verträglich geplant und umgesetzt werden.
- N1.4: Ein gut befahrbares Kreisstraßennetz erhöht die Attraktivität des Kreises für die Wirtschaft und die Bevölkerung. Die laufende Erhaltung und Unterhaltung der Kreisstraßen einschließlich der zugehörigen Radwege reduziert langfristig die Sanierungskosten.
- N1.5: Beitrag zum Klimaschutz

⁷ Umweltverbund bezeichnet die Gruppe der „umweltverträglichen“ Verkehrsmittel: nicht motorisierte Verkehrsträger (Fußgänger und öffentliche oder private Fahrräder), öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus und Taxis), sowie Carsharing und Mitfahrzentralen.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.2: Anzahl der laufenden Projekte und Maßnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement				3
K1.2.1: Anzahl PKW im Verhältnis der 18- bis 75-jährigen Kreiseinwohnerinnen/Kreiseinwohner ⁸	0,8723		0,8775	0,8655 ⁹
K1.2.2.1: ÖPNV-Förderquote Betrieb:				
Betrieb Straßen- bzw. Stadtbahnen	40%		40%	40%
Betrieb Busverkehr	45%		50%	50%
K1.2.2.2: Anteil ÖPNV Förderbetrag (Auszahlungen) im Verhältnis zu den Gesamtinvestitionsfördermaßnahmen	19,25%		20,85%	17,57%
K1.2.10: Anzahl der konsumtiven Vorhaben	20		4	10
K1.3.1: Abstimmung und Information bei relevanten Baumaßnahmen	75%		100%	100%
K1.3.2: Interessenvertretung bei Verkehrsprojekten	75%		100%	100%
K1.4.1: Erstellung und Umsetzung Deckenjahresprogramm Kreisstraßen	100%		100%	100%
K1.4.2: Erstellung und Umsetzung Deckenjahresprogramm Radwege an Kreisstraßen				100%
K1.5: Umsetzung der Maßnahmen zur betrieblichen Mobilität aus dem Klimaschutzkonzept	70%	70%	80%	85%

Anmerkungen vom Amt für Nahverkehr:

⁸ Sobald die Angaben für eine weitere Kennzahl „Anzahl der Nutzer ÖPNV/SPNV“ von der VRN GmbH zur Verfügung gestellt werden, wird diese Kennzahl aufgenommen.

⁹ Die erstmalige Abnahme der Kennzahl soll, von der Zielrichtung her gesehen, verstetigt werden.

Themenkomplex Wirtschaftsförderung und Europa

H1 - 3: Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Handlungsfeld

H1: Wirtschaftsförderung

Ziele

- Z1.1: Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.
- Z1.2: Im Rhein-Neckar-Kreis sind regionale Disparitäten zwischen dem städtischen und ländlichen Raum abgebaut.
- Z1.3: Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis ist eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und nutzt die Chancen der Digitalisierung zur Optimierung ihrer Strukturen und Prozesse.

Vorhaben / Projekte / Zeiträumen

- V1.1.1: Organisation und Durchführung von Kooperationsprojekten und -veranstaltungen, insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Wirtschaft (Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum, Digital Hub kurpfalz@bw) – Zeitraum: 2016 - 2021
- V1.1.2: Förderung der Schlüsselbranchen im Rhein-Neckar-Kreis im Rahmen einer stärkerfeldorientierten Bestandspflege durch die gezielte Entwicklung von Unternehmensnetzwerken (Netzwerk Smart Production e.V., Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar e.V.) – Zeitraum: 2016 - 2020
- V1.1.3: Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Gewinnung und Integration von Potentialträgerinnen und Potentialträgern (Welcome Center Rhein-Neckar, Kontaktstelle Frau und Beruf) – Zeitraum: 2020 - 2025
- V1.1.4: Vermarktung des Rhein-Neckar-Kreises als wirtschaftsstarken und lebenswerten Landkreis – Zeitraum: 2016 - 2020
- V1.2: Beratung von Kommunen und Unternehmen im ländlichen Raum über ausgewählte Förderprogramme und die Unterstützung bei Förderprojekten – Zeitraum: 2016 – 2020
- V1.3: Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen mit Unternehmensbezug beim Rhein-Neckar-Kreis – Zeitraum: 2018 – 2021

Ressourcenverbrauch

- R1.1.1: Für die Projektentwicklung und -durchführung im Kontext der Digitalisierung der Wirtschaft werden 100 T€/Jahr benötigt (unverändert ggü. Vorjahr).
- R1.1.2: Für die proaktive Bestandspflege sowie die Unterstützung der Unternehmensnetzwerken werden 25 T€/Jahr benötigt (unverändert ggü. Vorjahr).
- R1.1.3: Zur Fortführung der Kooperationsvereinbarung (2020 – 2021) mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim werden 22 T€/Jahr benötigt (+2 T€ ggü. Vorjahr). Zur Fortführung des Welcome Centers Rhein-Neckar ist neben der Zuwendung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (60%) eine Komplementärfinanzierung (40%) von 12 T€/Jahr (-13 T€ ggü. Vorjahr) erforderlich.
- R1.1.4: Für die Teilnahme an Messen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten werden 25 T€/Jahr eingeplant (+5 T€ ggü. Vorjahr).
- R1.2: Zur Umsetzung von Förderprojekten, die der Stärkung des ländlichen Raums dienen, sind 40T€/Jahr als Kofinanzierungsmittel erforderlich (unverändert ggü. Vorjahr).
- R1.3: Für die Initiierung und Unterstützung von Digitalisierungsprojekten im Verwaltungskontext sind keine Ressourcen erforderlich.

Nutzen

- N1.1: Durch eine enge Abstimmung und kooperative Zusammenarbeit mit den verschiedenen kommunalen und institutionellen Akteuren können Mehrwerte für die Region geschaffen werden. Die Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch eine zielgerichtete Vernetzung mit allen wirtschaftsfördernden Akteuren und auf Basis einer projektbezogenen Arbeitsweise gehört daher zu den Handlungsmaximen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Auf Basis einer komplementären Aufgabenteilung zwischen Kreis und kreisangehörigen Kommunen steht für die Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine branchen- und stärkefeldorientierte Unternehmensförderung im Fokus. Dabei werden diejenigen Branchen priorisiert, denen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des gesamten Kreisgebietes die größte Bedeutung zugemessen wird (IT-Branche, Maschinenbau).
- N1.2: Der ländliche Raum des Rhein-Neckar-Kreises ist mit starken mittelständischen Unternehmen ein Ort großer Innovation. Die Bedeutung der im ländlichen Raum ansässigen Unternehmen ist für die Gesamtwirtschaft des Kreises erheblich. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sorgen für Arbeitsplätze und Wohlstand im ländlichen Raum und tragen maßgeblich zur Innovationskraft des Rhein-Neckar-Kreises bei. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt sich für die Zukunftsfähigkeit der Kommunen des ländlichen Raums im Rhein-Neckar-Kreis durch eine konsequente Unterstützung der dort ansässigen Unternehmen ein. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Unternehmen im ländlichen Raum unter Nutzung von Fördermitteln weiter zu stärken.
- N1.3: Politik und Verwaltung spielen bei der Digitalisierung der Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Sie schaffen in vielen Bereichen die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Chancen der Digitalisierung in Unternehmen. Gleichzeitig obliegt der Verwaltung im Prozess der digitalen Transformation eine große Verantwortung: Unternehmen sind für ihren wirtschaftlichen Erfolg auf eine leistungsfähige, moderne und digitale Verwaltung angewiesen. Zur Entbürokratisierung und zur Erhöhung der Serviceorientierung ergeben sich insbesondere durch die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen neue Möglichkeiten. Digitale Technologien machen es möglich, verwaltungsspezifische Aufgaben effektiver zu erledigen. Gleichzeitig versprechen digitale Lösungen in der öffentlichen Verwaltung schlankere und kostengünstigere Verwaltungsabläufe.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1.1: Anzahl der (laufenden) Kooperationsprojekte auf Initiative oder mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung		10	6	6
K1.1.1.2: Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen unter Federführung der Wirtschaftsförderung		29	10	15
K1.1.2.1: Anzahl der dokumentierten Unternehmensbesuche		27	50	50
K1.1.2.2: Anzahl der Mitglieder in Unternehmensnetzwerken, die von der Wirtschaftsförderung unterstützt werden		64	60 ¹⁰	75
K1.1.3.1: Anzahl der unterstützten (internationalen) Potentialträgerinnen und Potentialträger	100	154	150	150
K1.1.3.2: Anzahl der unterstützten kleinen und mittleren Unternehmen bei der Gewinnung und Integration von Potentialträgerinnen und Potentialträgern		34	20	20
K1.1.4.1: Anzahl der Messeteilnahmen		3	3	2
K1.1.4.2: Anzahl der versandten Pressemitteilungen & Publikationen mit Standort- oder Projektbezug ¹¹		55	10	20
K1.2.1: Anzahl der Beratungseinheiten über Förderprogramme mit Kommunen oder Unternehmen		137	80	80
K1.2.2: Höhe der durch Kommunen und Unternehmen akquirierten Fördermittel mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung (in T€)		2.107	500	500
K1.3: Anzahl der eingereichten eigenen Förderanträge		3	2	1

¹⁰ Planwert 2019 bereits im Berichtsjahr 2018 mit 64 Mitgliedern übertroffen.

¹¹ Inhaltliche Konkretisierung des Indikators.

Handlungsfeld

H2: Europa

Ziele

Z2: Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein aktiver Landkreis auf europäischer Ebene

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2.1: Durchführung von Informationsveranstaltungen zu EU-relevanten Themen und Kontaktpflege zu europäischen Institutionen – Zeitraum: 2019 - 2021

V2.2: Unterstützung der LEADER-Gebietskulissen und Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2021 – Zeitraum: 2019 - 2021

Ressourcenverbrauch

R2.1: Für die Durchführung von Informationsveranstaltungen (z.B. Delegationsfahrten) werden 5 T€/Jahr benötigt (unverändert ggü. Vorjahr).

R2.2: Der Anteil des Rhein-Neckar-Kreises zur Unterstützung der beiden LEADER-Gebietskulissen beträgt 10 T€/Jahr (unverändert ggü. Vorjahr). Zur Deckung des Eigenanteils eines geplanten Regionalbudgets mit einer Förderquote von 80 % sind 20 T€ erforderlich (neu). Zur Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode werden 10 T€/Jahr eingeplant (unverändert ggü. Vorjahr)

Nutzen

N2: Mehr als zwei Drittel der auf EU-Ebene getroffenen Entscheidungen berühren direkt oder indirekt die Kommunen. Von der EU-Förderperiode 2014 - 2020 hat der Rhein-Neckar-Kreis insbesondere durch die Einrichtung von zwei LEADER-Gebietskulissen in ländlichen Räumen profitiert. Auf der europäischen Ebene haben mittlerweile die Vorbereitungen auf die Förderperiode ab dem Jahr 2021 begonnen. Um als Landkreis weiterhin von europäischen Programmen und Fördergeldern zu profitieren, ist eine aktive Positionierung auf europäischer Ebene eine notwendige Voraussetzung.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1: Anzahl der Informationsveranstaltungen zu EU-relevanten Themen		1	1	1
K2.2: Anzahl der in LEADER-Gebietskulissen beteiligten Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Neckar-Kreis		20	20	20

Handlungsfeld

H3: Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Ziele

Z3: Der Rhein-Neckar-Kreis ist als ein lebenswerter Naherholungsraum mit attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten sichtbar und bekannt.

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V3.1: Vernetzung der regionalen Tourismusakteure sowie die gemeinschaftliche Weiterentwicklung, Pflege und Vermarktung von Tourismus- und Freizeitangeboten (analog/digital) im Rhein-Neckar-Kreis – Zeitraum: 2018 – 2021

V3.2: Vorbereitung des Projekts „weitersehen“ (Einsatz von Augmented Reality im Freizeitbereich) – Zeitraum 2020 – 2021 (neu)

V3.3: Förderung des Radverkehrs im Tourismus- und Freizeitbereich, insbesondere durch die Vermarktung, Digitalisierung und Qualitätssicherung von Radrouten – Zeitraum: 2018 – 2021

V3.4: Entwicklung und Einführung eines flexiblen E-Bike Leihsystems – Zeitraum 2020 – 2021

Ressourcenverbrauch

R3.1: Die Initiierung und Durchführung vernetzter Marketingaktionen machen 40 T€/Jahr erforderlich (+10 T€ ggü. Vorjahr)

R3.2: Für projektvorbereitende Maßnahmen werden 20 T€/Jahr benötigt (neu).

R3.3: Für Maßnahmen und Projekte zur Förderung des Radverkehrs im Tourismus- und Freizeitbereich sind 35 T€ vorgesehen (unverändert ggü. Vorjahr).

R3.4 Für die Konzepterstellung und Umsetzung der Maßnahmen werden 10 T€/Jahr kalkuliert (neu).

Nutzen

N3: Effektive Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft trägt dazu bei, die Lebensqualität der Region zu erhöhen und fördert die positive Wahrnehmung weit über die Kreisgrenzen hinaus. Durch die Querschnittsfunktion der Tourismus- und Freizeitwirtschaft profitieren nicht nur die Inhaber der Beherbergungsbetriebe, sondern auch der Einzelhandel, das Gastgewerbe und die Landwirtschaft. Durch die Förderung des touristischen Radverkehrs sollen Bürgerinnen und Bürger die Vorteile des Fahrrads als umweltfreundliches Verkehrsmittel im Alltag aufgezeigt und so zu einer dauerhaften Veränderung des Mobilitätsverhaltens beigetragen werden.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K3.1: Anzahl der Maßnahmen zur Vermarktung der Freizeitangebote im Rhein-Neckar-Kreis	6	8	10	10
K3.2: Anzahl der (laufenden) Projekte und Maßnahmen im Bereich touristischer Radverkehr		2	3	3

Themenkomplex Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

H1 - 4: Stabsstelle Integration

Handlungsfeld

H1: Strategische Zielplanung und Vernetzung

Ziele

Z1.1: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Z1.2: Offensive Wahrnehmung des Themenfeldes Integration als eigene Gestaltungsaufgabe

Z1.3: Verstetigung der kreisweiten Netzwerkarbeit im Bereich Integration

Z1.4: Förderung und Erhalt des ehrenamtlichen Engagements

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1.1: Fortbildungen auf dem Gebiet der interkulturellen Kompetenz (fortlaufend)

V1.1.2: Beratung und Sensibilisierung der kommunalen Verwaltungen (fortlaufend)

V1.2.1: Einführung eines Integrationsmonitorings für die Handlungsfelder Ausbildung & Arbeit sowie Sprachförderung durch die Identifizierung relevanter Kennzahlen und Durchführung von Datenerhebungen

V1.2.2: Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamts zum Thema Integration durch aktuelle Berichterstattung über die Arbeit der Stabsstelle Integration (fortlaufend)

V1.2.3: Fortschreibung des Integrationskonzepts des Rhein-Neckar-Kreises

V1.3.1: Fortführung kreisweiter Vernetzungstreffen (Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte, Integrationsmanagement, Runder Tisch Integration, ehrenamtliche Asylarbeitskreise, Weiterentwicklung des bestehenden interreligiösen Dialogs zu einer Austauschplattform der Religionen, etc.)

V1.4.1: Weiterentwicklung und Stärkung des Integrationsportals des Rhein-Neckar-Kreises (SAP Jam)

V1.4.2: Koordinierung und Durchführung von Fortbildungsangeboten für ehrenamtlich Tätige

V1.4.3: Gewinnung von Geflüchteten für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe

Ressourcenverbrauch

R1: Mittel für die Durchführung von Projekten von 50 T€ (unverändert ggü. Vorjahr). Darüber hinaus sind keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich, da die Umsetzung weitgehend aus Fördermitteln des Landes finanziert werden kann.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.3: Anzahl regionaler und kreisweiter Vernetzungstreffen im Bereich Integration	5	15	14	14
K1.4.1: Mitglieder Integrationsportal zum Stichtag 31.12.		624	550	680
K1.4.2: Anzahl der Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige im Rhein-Neckar-Kreis	30	46	25	15

Handlungsfeld

H2: Sprachförderung

Ziele

Z2.1: Kreisweites Deutschkursangebot für alle Neuzugewanderten

Z2.2: Transparenz über Sprachfördermöglichkeiten

Z2.3: Berücksichtigung von Sprachbarrieren im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2.1.1: Unterbreitung von Deutschkursangeboten mit Förderung über die VwV-Deutsch (fortlaufend)

V2.1.2: Durchführung von Deutschkursen für Zielgruppen mit spezifischen Bedürfnissen

V2.1.3: Unterstützung von Deutschkursangeboten ehrenamtlicher Initiativen

V2.1.4: Förderung des selbstgesteuerten Lernens

V2.2: Aufnahme formaler und non-formaler Sprachförderangebote in die Bildungs- und Beratungsdatenbank für Neuzugewanderte im Rhein-Neckar-Kreis (fortlaufend)

V2.3.1: Erhöhung des mehrsprachigen Informationsangebots in häufigen Familiensprachen im RNK (print und digital), insbesondere bei den Themen mit einer hohen Relevanz für die Bevölkerung (fortlaufend)

V2.3.2: Aufbau eines Verzeichnisses über die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts

Ressourcenverbrauch

R2: Komplementärmittel für die Durchführung von Projekten 75 T€ (unverändert ggü. Vorjahr), darüber hinaus sind keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich, da die Umsetzung weitgehend aus Fördermitteln des Landes finanziert werden kann.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1.1.1: Anzahl der durchgeführten VwV-Deutsch-Kurse	8	10	12	10
K2.1.1.2: Anzahl geförderter Personen über die VwV-Deutsch				200
K2.1.2: Anzahl der durchgeführten Sprachkurse für spezifische Personengruppen		1	2	2

Handlungsfeld

H3: Bildung und Arbeit

Ziele

- Z3.1: Transparenz über Bildungs-, Ausbildungs- und Beratungsangebote
- Z3.2: Koordinierung des Vorgehens im Bereich der beruflichen Bildung
- Z3.3: Unterstützung bei der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt für Geflüchtete
- Z3.4: Angebot niederschwelliger Qualifizierungsmaßnahmen zur Aufnahme von Ausbildung und Arbeit

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V3.1.1: Weiterentwicklung der Bildungs- und Beratungsdatenbank für Neuzugewanderte (BuBDa) und Ausweitung auf andere Zielgruppen (fortlaufend)
- V3.1.2: Durchführung lokaler Informationsveranstaltungen für Unternehmerinnen und Unternehmer (fortlaufend)
- V3.2: Einrichtung und Weiterentwicklung lokaler Koordinierungskreise zum Thema Ausbildung und Beruf (fortlaufend)
- V3.3.1: Weiterentwicklung des digitalen Integrationsmanagements „MoBio“ (mobile Biografie) in Zusammenarbeit mit dem Integrationsmanagement
- V3.3.2: Stärkung von Ehrenamtsstrukturen im Bereich Ausbildung und Arbeit
- V3.4: Erweiterung der Lern-Praxis-Werkstatt in Weinheim und dem nördlichen Rhein-Neckar-Kreis um einen weiteren Standort im Rhein-Neckar-Kreis

Ressourcenverbrauch

R3: Komplementärmittel für die Durchführung von Projekten 60 T€ (+30 T€ ggü. Vorjahr). Darüber hinaus wird die Förderung des Bundes für die drei Stellen der Bildungskoordination voraussichtlich bis 2020 verlängert.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K3.1.1: Anzahl der Angebote in der Bildungs- und Beratungsdatenbank (BuBDa)		212	¹²	300
K3.1.2: Durchgeführte Informationsveranstaltungen für Unternehmen		2	5	3
K3.2: Anzahl lokaler Koordinierungskreise		1	4	4
K3.4: Anzahl der Teilnehmenden an den Standorten der Lern-Praxis-Werkstatt		34	90	120

¹² Neue Kennzahl ab 2020, insofern keine Planzahl 2019 vorhanden.

Handlungsfeld

H4: Gesundheit

Ziele

- Z4.1: Ausbau von Netzwerkstrukturen zur Gesundheitsförderung bei Geflüchteten
- Z4.2: Transparentmachen von medizinischen Versorgungs-, Beratungs- und Informationsangeboten
- Z4.3: Ausweitung von Zugängen zu Behandlungsmöglichkeiten für Geflüchtete
- Z4.4: Unterstützung der Selbstfürsorge und Gesundheit Ehrenamtlicher

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

- V4.1: Weiterentwicklung des Arbeitskreises „Migration und Gesundheit“ durch Ausweitung auf den Rhein-Neckar-Kreis
- V4.2: Ausweitung der Informationsangebote im Bereich „Prävention/Gesundheit“ im Integrationsportal des Rhein-Neckar-Kreises
- V4.3: Weiterentwicklung einer niederschweligen Erstanlaufstelle für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung und Aufbau von Vernetzungsstrukturen der Anbietenden
- V4.4: Ausbau von Unterstützungsangeboten zur Selbstfürsorge für Ehrenamtliche (fortlaufend)

Ressourcenverbrauch

R4: Mittel für die Durchführung von Projekten 60 T€ (unverändert ggü. Vorjahr), darüber hinaus sind keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K4.1: Anzahl der Vernetzungstreffen im Bereich Migration und Gesundheit		3	¹³	3
K4.3: Anzahl durchgeführter Beratungen/Klienten in der Erstanlaufstelle für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung aus dem Rhein-Neckar-Kreis			65	100

Nutzen für die Handlungsfelder 1 - 4

N1-4: Steigerung der Attraktivität des Kreises für zuwandernde Fachkräfte, Beitrag zur Lösung des Demografiewandels, mittelfristig Einsparungen im Bereich der Transferleistungen bei zunehmend erfolgreichen Integrationsverläufen, Erschließung neuer gesamtgesellschaftlicher Potenziale, Entwicklung einer gelebten Willkommenskultur.

¹³ Neue Kennzahl ab 2020, insofern keine Planzahl 2019 vorhanden.

Themenkomplex Sicherstellung der Aufgabenerfüllung

H1 - 2: Haupt- und Personalamt

Handlungsfeld

H1: Zukunftsfähige Verwaltung

Ziele

Z1: Aufgabenerfüllung in der geforderten Qualität und Quantität für die Zukunft gewährleisten

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1: Mitarbeitendenbefragung - Umsetzung der Maßnahmen (2020)

V1.2: Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) - Umsetzung des Gesundheitsförderprogramms

Ressourcenverbrauch

R1: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

Nutzen

N1: Dem Landratsamt steht zur Erfüllung seiner Aufgaben auch in Zukunft in ausreichendem Maße Personal zur Verfügung, indem die Attraktivität des Landratsamtes für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber durch eine professionelle Organisation, bedarfsgerechte und mitarbeiterorientierte Angebote erhöht und die Bindung bestehenden Personals gestärkt wird. Die Anpassung und Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen und zielgerichteter präventiver Angebote verringern langfristig die Fehlzeiten und verlängern die aktive Arbeitszeit.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1: Mitarbeitendenbefragung – Umsetzung der Projekte	15%	0%	25%	100%
K1.2.1: Umsetzung des Gesundheitsförderprogramms			25%	75%
K1.2.2: BGM-Gesundheitsquote ¹⁴	94%	93,1%	94,1%	95%

¹⁴ K1.2.2: Bei der Änderung handelt es sich lediglich um eine andere Darstellung der bisherigen Kennzahl.

Handlungsfeld

H2: Personalentwicklung

Ziele

Z2: Personal nachhaltig qualifizieren

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2: Umsetzung bzw. Einleitung von Projekten als Bestandteil der Personalentwicklung

V2.1: Aufbau des SAP-PE Tools und Erfassung der erforderlichen Grunddaten

V2.2: Konzeption der Eckpunkte für eine systematische Förderung der beruflichen Entwicklung

Ressourcenverbrauch

R2: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

Nutzen

N2: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die Lage versetzt, ihre Aufgaben nach möglichst kurzer Zeit selbständig und qualifiziert zu erfüllen. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung von Kolleginnen und Kollegen geleistet.

Die Mitarbeiterzufriedenheit steigt, da der Rhein-Neckar-Kreis moderne Voraussetzungen für eine effiziente Aufgabenerledigung schafft (Qualifizierung, Entwicklungsmöglichkeiten, Vereinbarkeit). Die Zusammenarbeit ist zielorientiert, effizient und wertschätzend. Der Rhein-Neckar-Kreis wird von den Bewerberinnen und Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen.

Die Kenntnis der personen- und stellenbezogenen Anforderungen ermöglicht eine bedarfsgerechte Personalplanung und reduziert Fluktuation und Vakanzen bei Stellenbesetzungen.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1: Erhebung der stellenbezogenen Anforderungen und Kompetenzen ¹⁵	20%	0%	20%	20%
K2.2: Konzeption der Eckpunkte für eine systematische Förderung der beruflichen Entwicklung				100%

¹⁵ Aufgrund einer Pilotphase im Haupt- und Personalamt ist eine Optimierung der Software im SAP PE-Tool durch ITEOS notwendig, wodurch sich die Dateneigabe und Nutzung verzögert.

Handlungsfeld

H1: Digitalisierung im Rhein-Neckar-Kreis

Ziele

Z1.1: Digitale Ausrichtung des Rhein-Neckar-Kreises

Z1.2: Bedarfsgerechte/zukunftsorientierte IT-Ausstattung an den Schulen in der Trägerschaft des Rhein-Neckar-Kreises:

Z1.2.1: Zukunftsfähige Medienausstattung der Schulen des Rhein-Neckar-Kreises sowie kontinuierliche Anpassung an neue medientechnische Voraussetzungen mit der Absicht der Implementierung künftiger Anforderungen wie beispielsweise eine Schul-Verwaltungsplattform bei gleichzeitiger Optimierung des Ressourceneinsatzes

Z1.2.2: Professionelle und zentrale IT-Betreuung der Schulen des Rhein-Neckar-Kreises. Kostenseitige Abstimmung über den Landkreistag und Kultusministerium mit dem Ziel einer landeseinheitlichen Förderung der Landkreise

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V1.1: Umsetzung der im Themenkomplex „Digitalisierung“ geplanten Vorhaben (2017 - 2022)

V1.1.1: Einführung der E-Akte im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis (bis 2022)

V1.1.2: Einführung elektronischer Rechnungs-Eingangs-Workflow im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis (bis 2020)

V1.1.3: Planen & Bauen 4.0

Projekt-Antrag „Digitale Zukunftskommune@bw“ des Innenministeriums Baden-Württemberg; Kooperationsprojekt mit MRN und kreisangehörigen Modell-Kommunen; Ziel des geförderten, ersten Teilprojekts: Konzeption und Bestandsaufnahme (2019); Ziel des Folge-Projekts: Umsetzung} – Muster-Leistungsverzeichnis für künftige Plan-Erstellung und Sammel-Ausschreibung (Digitalisierung und Aufbereitung von Bebauungsplänen nach dem Standard für den elektronischen Datenaustausch in der öffentlichen Verwaltung „XPlanung“) (bis 2020)

V1.1.4: Virtuelles Bauamt (MRN-Projekt)

V1.1.5: Digitalisierung@RNK

V1.1.5.1: Bildung einer geeigneten Organisationsstruktur im Bereich Digitalisierung

V1.1.5.2: Projektentwicklung und –priorisierung „Digitalisierung@RNK“

V1.1.5.3: Aufbau der notwendigen Infrastruktur (WLAN, etc.)

V1.2: Umsetzung der im Bereich Schul-IT geplanten Vorhaben (bis 2022)

V1.2.1: Investitionen in die medientechnische Ausstattung der Schulen sowie Anbindung an das kreiseigene Highspeed-Netz

V1.2.2: Umsetzung des IT-Konzeptes (bis 2022)

Ressourcenverbrauch

R1.1.1: rd. 0,6 Mio. € im Jahr 2020 (davon rd. 0,2 Mio. € konsumtiv, - 1,0 Mio. € ggü. Vorjahr; rd. 0,4 Mio. € investiv, -0,7 Mio. € ggü. Vorjahr)

R1.1.2: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

R1.1.3: keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich

R1.1.4: finanzieller Aufwand aktuell nicht quantifizierbar

R1.1.5: Personalbedarf: 1,0 Stellenanteile

R1.2: Kosten für die Umsetzung des IT-Konzeptes 2020 rd. 1,8 Mio. € (unverändert ggü. Vorjahr)

Nutzen

N1.1: In Zeiten des demografischen Wandels und Fachkräftemangels gilt es, den Rhein-Neckar-Kreis auf die Zukunft vorzubereiten. Prozesse müssen verschlankt und digitalisiert werden, um mit gleichbleibender oder gar geringerer Belegschaft, die wahrscheinlich sogar wachsenden Aufgaben auch zukünftig noch in gewohnter oder besserer Qualität bewältigen zu können.

N1.2.1: Voraussetzungen für gleiche Standards für alle Schularten schaffen. Moderne EDV-Netze (Verwaltungs-, Schul- und Pädagogisches Netz) verbunden mit aktueller, weitestgehend einheitlicher Hard- und Software. Über die Anbindung an das Glasfasernetz „High Speed Netz Rhein-Neckar“ werden die Netze über eine schnelle Verbindung verfügen.

N1.2.2: Zentrale Steuerung, Kostenoptimierung und Kostenkontrolle, schultypgerechte Vereinheitlichung

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K1.1.1: Einführung der E-Akte im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis	20%	10%	50%	75%
K1.1.2: Einführung elektronischer Rechnungs-Eingangs-Workflow im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis			40%	100%
K1.1.3: Planen & Bauen 4.0 Projekt-Antrag „Digitale Zukunftskommune“ des Innenministeriums Baden-Württemberg; Kooperationsprojekt mit MRN und kreisangehörigen Kommunen; Ziel: Konzeption Folge-Projekt: Umsetzung			100%	100%
K1.1.4: Virtuelles Bauamt (MRN-Projekt)			100%	50% ¹⁶
K1.1.5.1: Bildung einer geeigneten Organisationsstruktur im Bereich Digitalisierung				100%
K1.1.5.2: Projektentwicklung und -priorisierung „Digitalisierung@RNK“				100%
K1.1.5.3: Aufbau der notwendigen Infrastruktur (WLAN, etc.)				50%
K1.2.1.1: Anzahl der Veranstaltungen mit den Schulen und dem Kultusministerium	4	2	4	3
K1.2.1.2: Ausstattung lfd. Beschaffung konsumtiv (in Mio. €)	1,5	0,7	1,8	1,8
K1.2.2: Umsetzung des IT-Konzeptes	30%	25%	50%	75%

¹⁶ K1.1.4: aufgrund der durch die Verwaltung nicht beeinflussbaren Verzögerungen können aktuell keine verlässlichen Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden.

Handlungsfeld

H2: Digitalisierung der Gesundheitseinrichtungen des Rhein-Neckar-Kreises

Ziele

Z2: Digitalisierung und Ausbau der Vernetzung von Behandlungs-, Versorgungs- und Administrationsprozessen in den Gesundheitseinrichtungen des Rhein-Neckar-Kreises

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V2: Projekte 2020 - 2022:

V2.1: Ausbau/Ergänzung notwendiger IT-Infrastrukturen in den Einrichtungen (Storage, Server, WLAN, Verkabelung Hardware, Archivierung) sowie Ausbau von administrativen und medizinischen Organisations- und Ablaufprozessen

V2.2: Beschaffung/Software-Lizenzen (Software/User/Clients//klinische Fachabteilungssysteme)

V2.3: Erstellen von Digitalisierungskonzepten im klinischen Umfeld

V2.4: Personalentwicklungsmaßnahmen / Schulungen der Mitarbeitenden

Ressourcenverbrauch

R2: je 1,5 Mio. € in den Jahren 2020 bis 2022 (investiv, Zuschuss an die GRN gGmbH)

Nutzen

N2: Digitalisierte klinische Prozesse schaffen schnellere Zugriffe auf Patientendaten und mobile Verfügbarkeit von Daten, Dokumenten und Bildern. Dadurch wird eine effiziente, sicherere und transparente Patientenversorgung gewährleistet und mehrfache manuelle Dokumentation vermieden. Mit digitalisierten und schlanken Arbeitsprozessen erhöht die GRN gGmbH ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

Durch vernetzte, sektorenübergreifende Kommunikation in den GRN-Einrichtungen und mit externen Partnern werden die Behandlungsqualität und die Patientenzufriedenheit gesteigert.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K2.1: Weiterentwicklung der Infrastruktur (Server-, Archivierungskonzepte, WLAN etc.)				60%
K2.2: Beschaffung/Erweiterung von User-Lizenzen (Umsetzung Named User-Konzept nach DSGVO)				80%
K2.3: Ausbau/ Erweiterung des klinischen Informationssystems und Umsetzung weiterer digitaler Prozesse (Bsp. digitale Pflegedokumentation, Datenaustausch mit medizinischen Subsystemen/ externen Partnern etc.) mit Schwerpunkt in 2021/2022				20%

Handlungsfeld

H3: Aufbau einer IT-Governance-Organisation für den Konzern Rhein-Neckar-Kreis

Ziele

Z3: Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der IT; Umsetzung einer einheitlichen IT-Strategie; Sicherstellung des Personalbedarfs an IT-Spezialisten

Vorhaben / Projekte / Zeitrahmen

V3: Aufbau einer IT-Governance-Organisation

V3.1: Aufbau von Competence Center für IT-Infrastruktur, IT-Beschaffung, IT-Service und IT-Fachverfahren

V3.2: Aufbau eines gemeinsamen Rechenzentrums für den Konzern Rhein-Neckar-Kreis

V3.3: Etablierung gemeinsamer Beschaffungen

V3.4: Transformation der IT-Governance-Organisation in den „Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik Rhein-Neckar-Kreis“ (EBVIT)

Ressourcenverbrauch

R3.2: Aufbau eines gemeinsamen Rechenzentrums: 0,4 Mio. € (-1,2 Mio. € ggü. Vorjahr)

Nutzen

N3: Damit die stetig wachsenden Anforderungen an die IT künftig effektiv und wirtschaftlich erfüllt werden können, ist eine einheitliche strategische Ausrichtung und enge Kooperation innerhalb des „Konzerns“ Rhein-Neckar-Kreis zwingend erforderlich. Nur durch die Realisierung von Synergiepotentialen kann sichergestellt werden, dass in Zeiten des sich bereits abzeichnenden Fachkräftemangels im IT-Bereich auch künftig die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen Leistungen zu wirtschaftlich darstellbaren Konditionen erbracht werden können. Strategisches Gesamtziel ist die Etablierung einer kosteneffizienten gemeinsamen RNK-IT, die den Rhein-Neckar-Kreis und seine Gesellschaften aus einer Hand mit allen benötigten IT-Services versorgt.

Kennzahlen	Plan 2018	Erg. 2018	Plan 2019	Plan 2020
K3.1: Aufbau Competence Center	50%	30%	100%	100%
K3.2: Aufbau eines gemeinsamen Rechenzentrums	30%		100% ¹⁷	100%
K3.3: Etablierung gemeinsamer Beschaffungen	20%		60%	100%
K3.4: Transformation der IT-Governance-Organisation in den „Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik Rhein-Neckar-Kreis“				100%

¹⁷ Zielerreichung kann durch Verzögerungen im Breitbandausbau nicht realisiert werden - voraussichtlich 70%